

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1768

VD18 13046721

Am ersten heil. Pfingstage 1768. Epist. Apostelg. 2, 1 - 13.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195083



Am ersten heil. Pfingsttage 1768.

Epist. Apostelg. 2, 1-13.



Eingang: Ps. III, 2. Groß sind die Werke des ic.

1. Gott ist ein grosser Herr, dem niemand gleich ist, weder im Himmel noch auf Erden, folglich sind auch alle seine Werke groß, und so groß, daß keine Creatur ihm das geringste nachthun kan. Seine Werke sind groß

a. im Reiche der Natur. Wenn wir nur einen Blick in die Schöpfung, Erhaltung, Versorgung und Regierung der Welt thun: so stellen sich unsern Augen lauter unbegreifliche Wunder dar.

b. im Reiche der Gnaden. Wir finden sowol in dem Werke der Erlösung, als auch in der Heiligung noch weit grössere Wunder, als in allen irdischen Dingen. Alle Heilsgüter, die uns Christus erworben hat, und welche der heil. Geist uns zuignet, sind höher, als alle Vermunft. Ja, für die Sendung des Sohnes Gottes ins Fleisch, für sein Leiden und Sterben erstaunet die ganze Creatur, Himmel und Erde. Und die Schenkung des heil. Geistes zu unserer Heiligung ist uns zu wunderbar, als daß wir es begreifen könnten. Groß sind die Werke des Herrn.

2. Wer sich in die Betrachtung der Werke Gottes mit gottesfürchtigem Herzen einlässet, der wird nicht nur klug, v. 9. 10. sondern sein Herz wird auch mit einem Vergnügen in Gott und mit einer wahren Freude über Gottes Werke erfüllet: wer ihrer achtet = Lust daran. Alle Lust, alle Freude an irdischen Dingen vergehet, wenn wir an ihren Geber denken, und auf sein Werk achten. Wenn wir aber gar in die Tiefen der Weisheit und in den Reichtum der Liebe Gottes, in Absicht auf unsere Erlösung und Heiligung, sehen: so werden uns seine Werke so lieblich und angenehm, daß wir sie nicht genug betrachten können.

Vortrag: Das grosse Werk Gottes in der Sendung des heiligen Geistes.

I. Wie die Gottesfürchtigen dieses grosse Werk Gottes betrachten.

Jüngken,

El

1. In



1. In der Ausgießung des heil. Geistes mit seinen Wundergaben, welche am ersten Pfingsttage nach der Himmelfarth Jesu Christi geschehe, erblicken wir die grössten Beweise der Allmacht, Weisheit, Güte und Wahrheit unsers Gottes. Und wie die Eigenschaften Gottes sich zum Heil der Menschen in derselben vereinigen: so soll billig unsere ganze Aufmerksamkeit darauf gerichtet seyn, daß wir des Herrn Namen als heilig und herrlich erkennen und preisen lernen. In welchem Glanze der Herrlichkeit stellet sich nicht die Allmacht Gottes bey diesem grossen Werke unsern Augen vor? L. v. 24. Wie weislich hat nicht der allein weise Gott die Zeit, den Ort und alle Umstände bey dieser wunderbaren Ausgießung des heil. Geistes geordnet? L. v. 12. 5. Und wie offenbaret sich nicht die Herrlichkeit Gottes in diesem Werke voller Gnade und Wahrheit? L. v. 5. 11. Nun sollte das Gesetz des Geistes, und das Wort des Herrn von Zion und Jerusalem ausgehen in alle Welt, Es. 2, 3. Jetzt giengen nicht nur die Weissagungen alten Testaments, sondern auch die Verheissungen des Herrn Jesu in die Erfüllung, Joel 3, 1. Matth. 3, 11. Apostelg. 1, 4. 5. Welch eine tröstliche Erquickung war dis nicht für die Apostel und andere Jünger Jesu? Und wie mußte es nicht die Herzen anderer gottesfürchtigen Juden, die dem heil. Geist nicht widerstrebeten, aufmerksam auf diese Sache machen, und sie zum Glauben an Jesum Christum zubereiten? L. v. 7. 11. 12. Ps. 118, 23. 25.
2. Eben so haben alle Gottesfürchtigen auch die Sendung des heil. Geistes mit seinen Befehrungs- und Heiligungs-gaben als ein grosses Werk Gottes zu betrachten. Wie der dreyeinige Gott bey der Schöpfung der Welt mit sich selbst gleichsam rathschlugete: lass'et uns Menschen machen. ein Bild ic. 1 Mos. 1, 26. wie eine jede Person in der hochgelobten Gottheit ihr Geschäfte bey der ersten Schöpfung hatte, wenn wir menschlich davon reden wollen, Ps. 33, 6. und wie insonderheit alle Lebenskraft dem heil. Geist zugeschrieben wird: Hiob 33, 4. siehe, so beschäftiget sich der dreyeinige Gott noch zum Heil der Menschen, aber die dritte Person der heiligen Dreyeinigkeit hat sich besonders im Werke der Heiligung geoffenbaret. Wer ein Opfer werden will, das Gott angenehm seyn soll, der muß geheiligt werden durch den heiligen

gen

gen Geist, Röm. 15, 16. 1 Cor. 12, 3. Ist es denn nicht ein grosses Werk Gottes des Vaters, daß er seinen Sohn gesendet hat zu unserer Erlösung, und zur Erwerbung des heil. Geistes, und daß er so willig ist, den heil. Geist den unvernünftigen und ohnmächtigen Menschen zu geben? Luc. 11, 13. Ist es nicht ein grosses Werk des Sohnes Gottes, daß er sich zur Rechten Gottes gesetzt hat, die Gaben des heiligen Geistes, auch für die Abtrünnigen zu empfangen, und durch denselben den armen Sündern Duffe und Vergebung der Sünden zu geben? Apostelg. 2, 33. 38. Und wie geschäftig, wie unermüdet ist nicht der Geist Christi in der Gnadenbearbeitung an den Unbekehrten sowol, als an den Herzen der Gläubigen? 1 Cor. 12, 11. Hier finden also die Gottesfürchtigen den rechten Grund einer lebendigen Erkenntniß Gottes. Seine Allmacht lernen sie an sich und andern Menschen erkennen, wenn sie ihre und anderer Menschen Sinnesänderung betrachten. Da erfahren sie die Wahrheit des Ausspruchs Jesu: was bey Menschen unmöglich ist, das u. Luc. 18, 27. wenn aus einem schnauzenden Saulus ein auserwähltes Rüstzeug Gottes wird, Apostelg. 9, 1 u. f. Gottes Weisheit leuchtet aus dem ganzen Heiligungswerke hervor. Wie gehet der heilige Geist nicht dem Sünder nach, und wie wird sein Herz oft zu einer Zeit gerühret und der Sünder ergriffen, da er es nicht gedachte? Apostelg. 2, 37 u. f. Gehen die Gottesfürchtigen endlich in die Betrachtung der Güte und Wahrheit Gottes hinein: so gerathen sie in ein rechtes Erstaunen, und in eine heilige Verwunderung, L. v. 7. wenn sie den Reichthum der Liebe, Geduld, Sanftmuth und Langmuth Gottes, wenn sie die Treue und Wahrheit Gottes bey der Sendung seines Geistes sich vor die Augen stellen. Täglich finden sie neue Ursach, bey dem Strafen, Lehren, Leiten und Trösten des heil. Geistes, die Barmherzigkeit, Weisheit, Güte und Treue Gottes zu preisen, Klagl. 3, 22. 23. Joh. 14, 16. 17.

II. Wie ihnen solches lauter Lust und Freude ist.

1. Es ist nicht die Meynung, als wenn die Gottesfürchtigen keine Traurigkeit und Unruhe in ihren Herzen zu empfinden hätten, wenn sie ihr Augenmerk auf die Betrachtung



Betrachtung der grossen Werke Gottes richten. Viel mehr erblicken sie ihr Nichts, ihre Unwürdigkeit und Untüchtigkeit nur desto deutlicher, wenn sie sich mit ihrer Betrachtung dem allervollkommensten Lichte nähern, L. v. 6. 12. 1 Cor. 1, 25 u. f. Da fällt alle eigene Gerechtigkeit dahin, und wird ein besetztes Kleid. Da wird alles eigene Wirken vergebens, und der heil. Geist stellet solchen Seelen, die an sich selbst Gefallen haben, auch die unerkannten Sünden, als besetzend und verunreinigend vor, schläget das Gewissen nieder, machet sie recht geistlich arm, und benimmt ihnen allen Ruhm. Das ist die tägliche Reue und Buße, auch bey Gläubigen.

2. Hiemit aber kan die Freude über die Gaben des heiligen Geistes gar wol bestehen; ja, dis ist der Weg, zur wahren und gegründeten Freude zu gelangen, Apostelg. 3, 19. 20. Welche Freude muß nicht der arme Sünder, bey der Erkenntniß seiner Untüchtigkeit zu allem Guten empfinden, wenn er die Kraft des heiligen Geistes nicht nur in dem Worte Gottes erkennen lernet, sondern selbst an seiner Seele in der Erleuchtung und Heiligung erfähret! Apostelg. 1, 8. L. v. 4. Eph. 5, 18. 19. O, wie freuen sich nicht die Weisen dieser Welt, wenn ihre Erkenntniß vermehret wird! Aber, die Erkenntniß der Gläubigen, die sie durch den heiligen Geist erlangen, übertrifft alles Wissen in der Welt. Sie sind von Gott gelehret, 1 Cor. 2, 7 u. f. Der heilige Geist theilet auch den gottesfürchtigen Seelen die wahre Freude mit, Ps. 51, 14. Röm. 14, 17. Durch die Wiedergeburt und Rechtfertigung erlanget ein Christ Vergebung der Sünden und den Frieden Gottes, Röm. 5, 1 u. f. Und wo diese ist, da ist Trost, Freude und Weide, Ps. 103, 1 u. f. Röm. 15, 13.

Anwendung 1) warnet für die Erbitterung des heiligen Geistes, Es. 63, 8. 10. 1 Cor. 3, 16. 17. 2) ermuntert zur heilsamen Betrachtung dieses grossen Werkes Gottes, Eph. 1, 16 u. f.

Lieder:

vor der Pred. Nam. 293. Komm, Tröster, Komm ic.
 - 297. O heilger Geist, Fehr bey ic.
 nach der Pred. - 283. Heilger Geist, der du ic.
 bey der Comm. - 303. Seuch ein zu deinen Thoren ic.